

Sonnenschein

VEREINIGUNG ZUR
UNTERSTÜTZUNG
KREBSKRANKER KINDER
AUGUST 2016



WILMA

**Diagnose
Leukämie**

VÄTERWOCHENENDE

**Steinkreise und
Bogenschiessen**

SPONSORENLAUF

**„Gemeinsam gegen
Kinderkrebs“**

Wir unterstützen krebskranke Kinder und ihre Familien. Im Spital. Im Alltag. Unbürokratisch. Mit Herz.

Die Vereinigung wurde 1992 gegründet und zählt heute rund 500 Mitglieder, viele Freunde und Partner. Im Vorstand und in der Spitalgruppe sind betroffene Mütter und Väter; sie arbeiten ehrenamtlich. Wir helfen finanziell, ideell und sozial – sei es, dass wir betroffene Familien direkt unterstützen oder uns an Stellenfinanzierungen auf der Onkologie des Kinderspitals beteiligen. Das erkrankte Kind und seine Familie sind dabei immer unser Mittelpunkt.

Es ist wichtig, im Alltag entlastet zu werden

Nach dem Spitalaufenthalt benötigen das Kind, seine Eltern und Geschwister weiterhin Unterstützung. Der Alltag hat sich durch den Krebs verändert: Vieles, was zuvor selbstverständlich war, ist in Frage gestellt worden, und die Sorge um das kranke Kind prägt die familiäre Situation. Unter anderem bieten wir:

- die Finanzierung einer Haushalthilfe für betroffene Familien
- sofortige finanzielle Unterstützung von in Not geratenen Familien
- Elternzimmer beim Kinderspital
- 1x jährlich ein ärztlich und pädagogisch betreutes Ferienlager für die ganze Familie
- die Möglichkeit eines Kuraufenthaltes für die ganze Familie in einer Reha-Klinik.
- Väter-Kinder-Skiwochenenden
- Entspannungs-Wochenenden für Mütter
- alle zwei Wochen „Kaffeetreff“ im Kinderspital, an dem betroffene Eltern mit jemandem von der Spitalgruppe Gedanken austauschen können
- auf ärztliche Empfehlung eine Familien-Erholungswoche in der Schweiz.

Unsere Hilfe erleichtert den Wiedereinstieg

Nur wenn über Krebs und die Folgen offen gesprochen wird, erhalten die Kinder und ihre Familien die nötige Unterstützung. Mit unserer Tätigkeit sensibilisieren wir die breite Öffentlichkeit für die schwierige Situation der betroffenen Familien.

Wir bieten beispielsweise:

- finanzielle Hilfe bei Spätfolgen bei krebskranken Kindern (z. B. Therapien)
- die Teilnahme an Symposien zum Thema „Krebs im Kindesalter“
- die kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen verwandten Organisationen wie den Krebsligen sowie der Stiftung Kinderkrebsforschung Schweiz / www.kinderkrebsforschung.ch.

Auch das Kinderspital kann auf uns zählen

Wir legen grossen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam und den Pflegenden der Onkologie-Abteilung des Kinderspitals Zürich. Die Vereinigung leistet Teilfinanzierungen von:

- Stellen des Onkologie-Ärzteteams
- Psychologenstellen
- Stellen für Pflegefachpersonen (Liaison-Fachpflege)
- einer Sekretariatsstelle im onkologischen Bereich.

Als gemeinnützige Organisation ist die Vereinigung steuerbefreit.

**Helfen können wir nur,
wenn uns geholfen wird.
Herzlichen Dank für Ihre Spende!
PC 80-22026-8
IBAN CH54 0900 0000 8002 2026 8**

Impressum

Herausgeberin

Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder
Sennhofstrasse 90, 8125 Zollikerberg
PC 80-22026-8
IBAN CH54 0900 0000 8002 2026 8
www.kinderkrebs.ch
Erscheint 1x jährlich

Präsident

Daniel Ciapponi
Oberdorf 38, 8222 Beringen
Mobile 076 589 80 09
daniel.ciapponi@kinderkrebs.ch

Geschäftsstelle

Franziska Derungs
franziska.derungs@kinderkrebs.ch
Sennhofstrasse 90
8125 Zollikerberg
Telefon 044 350 32 93

Sekretariat Spenden

Doris Kessler
spenden@kinderkrebs.ch
Telefon 044 350 32 93

Redaktionsteam

Franziska Derungs und Doris Kessler

Gestaltung

Kaspar Schäubli, Zürich
www.visuelles.info

Druck

Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf

Titelbild

Wilma im Kispi / Bericht Seite 8



Für alle kleinen und grossen Spenden danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!



Martin Büeler, Vorstand

**Tudo de bom !
All the best !**



WILMA

**Diagnose Leukämie
Familienbericht** Seite 8

Liebe Leserin, lieber Leser

Meine Frau und ich hatten das grosse Glück, die diesjährigen Sommerferien auf drei verschiedenen Azoreninseln mitten im Atlantik zu verbringen. Mit der heutigen Mobilität und dem ausgedehnten Flugnetz kein Problem, dorthin zu kommen. Leider war mir zu wenig bewusst, dass auf diesen portugiesischen Inseln neben der Heimatsprache nur noch zum Teil Englisch verstanden wird. Zum Reisen hat mein vor Jahren erlerntes «School english» gerade noch gereicht. Was aber bei einem Unfall oder einer Krankheit? Sich in einem neuen Land, in einer Notsituation mit einer fremden Sprache durchzuschlagen, ist eine grosse Herausforderung.

Genau mit diesen Herausforderungen befasst sich das Leitthema dieser «Sonnenschein-Ausgabe». Was ist mit erkrankten Kindern und deren Eltern, die sich schwer verständigen können, die medizinischen Fachbegriffe nicht verstehen und keine Verwandten zur Unterstützung vor Ort haben? Neben der lebensbedrohlichen Erkrankung, welche schwer genug zu «Verdauen» ist, kommen noch alltägliche Sprach- und manchmal auch Kulturprobleme dazu.

Eine schwere Krankheit unterscheidet nicht zwischen Herkunft oder Sprache. Das ist auch bei der Vereinigung so. Wir helfen, wo wir können mit schneller und direkter Hilfe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und spannende Lektüre und möchte mich bei allen Spendern herzlich für die grosse Unterstützung bedanken.

Martin Büeler



SPONSORENLAUF

**„Gemeinsam gegen
Kinderkrebs“
10'000 Runden** Seite 18

Greenhope-Weekend	4
Schneeplausch-Wochenende HCD	5
Ski-Weekend	6/7
Bericht einer Familie	8/9
Sommerlager	10/11
Väterwochenende	12
Erholungswochenende für Mütter	13
Bergwochenende	14
Engagement	15/16/17
Sponsorenlauf	18/19
Angebote/Neuigkeiten	20



Wenn die Vaillant Arena in Davos ergrünt

Die Einladung der Stiftung Greenhope für alle an Krebs erkrankten Kindern in der Schweiz, zu einem Charity-Eishockey-Match nach Davos, liess alle Herzen höher schlagen.

Man vergisst nicht mehr das Strahlen in den Augen der Familien, als sie das prächtige 4-Sterne Hotel in Davos betraten und ihre Zimmer bezogen.

Schon im Eingangsbereich wurden sie von den Greenhope-Mitarbeitern sehr herzlich begrüsst und über das Programm des Wochenendes informiert. Sie fühlten sich ab der ersten Minute an diesem Ort willkommen.

Mit den geschenkten grünen Mützen der Stiftung auf ihren Köpfen wurden sie schon bald für ein feines Abendessen von einem Bus abgeholt.

Anschliessend versammelten sich die rund 450 Gäste von Greenhope, um sich bei klirrender Kälte und Schneegestöber zur Vaillant Arena zu bege-



Eine Ehrenrunde mit den grünen Trikots von Greenhope

Am folgenden Morgen wurden die Familien mit einem Frühstück der Luxusklasse überrascht, das alle Müdigkeit der kurzen Nacht verfliegen liess. Von Greenhope durften sie einen Gutschein aussuchen, der ihnen erlaubte, den weiteren Tagesverlauf nach ihren Wünschen zu gestalten, um ihn alleine oder zusammen mit anderen Familien zu geniessen.

Während des ganzen Wochenendes taten die vielen Helfer von Greenhope ihr Bestes, damit sich die Gäste wohl fühlten. Es war für alle sehr eindrücklich, von den Gründern etwas über die Entstehung der Stiftung zu erfahren. Greenhope ist eine Organisation von Sportlern, die den Kampf gegen Kinderkrebs unterstützt. Hinter dem Logo steckt nicht einfach nur eine Organisation, die Weekends organisiert. Es ist ein Wohltätigkeitsprojekt, das aus einem starken Wunsch entstanden ist, dem Wunsch, Menschen in einer schweren Zeit während einer Krebs-erkrankung zu helfen. Dieses Grün steht für Sportler, die sich auf ihre ganz eigene Weise für so etwas Wichtiges einsetzen.

Danke Greenhope!

TEXT Franziska Derungs

FOTOS Stiftung Greenhope

... und als es vor dem Spiel in der Eishalle dunkel wurde, leuchteten die vielen grünen Leuchtstäbe der Greenhope-Gäste.

ben. Der Höhepunkt des Abends war das Spiel HCD gegen Kloten Flyers. Die Stimmung im Stadion war sensationell. Als es vor dem Spiel in der Eishalle dunkel wurde, leuchteten die vielen grünen Leuchtstäbe der Greenhope-Gäste und die Eishockey-Spieler fuhren in speziell angefertigten grünen Trikots eine Ehrenrunde – ein eindrücklicher Moment.

Die VIK'S beim HCD (Very important Kids)

Schon Wochen zuvor haben sich die Kinder auf das Schneeplausch-Wochenende gefreut, das jeweils vom Hockeyclub Davos Ende Januar speziell für unsere Vereinigung organisiert wird. Für viele ist es der absolute Höhepunkt des Winters.



Nach einer leckeren Pizza ging es sportlich weiter. Einige versuchten, sich als kleine Hockeyspieler mit Sandro Rizzi auf dem Eis zu vergnügen. Auch wenn mehrheitlich das gelernt wurde, was beim Eishockey nicht erlaubt ist, war die Eiszeit mit dem Profi sehr lehrreich für die Kinder und vor allem spassig. Andere verbrachten den Nachmittag in kleinen Gruppen beim Skifahren, betreut durch erfahrene Skilehrer. So war es auch ein Vergnügen

In Davos angekommen, wurden die Familien wie immer vom HCD herzlich begrüßt. Sie freuten sich, einige bekannte Gesichter zu treffen, und während des Mittagessens im Restaurant Time Out blieb genügend Zeit, um neue Bekanntschaften zu schließen. Danach konnten sich Klein und Gross zusammen mit Profi-Spielern auf dem Natureis nach Herzenslust sportlich betätigen.

für jene Kinder, die sich zum ersten Mal auf die Bretter wagten.

Nach dem Bezug der Unterkunft fuhren sie ins Eistadion, wo sie mit Gutscheinen ihre Verpflegung beziehen konnten. Dann folgte der temporeiche Match, der von den Kindern, aber auch von den Eltern gebannt verfolgt wurde. Trotz vorgerückter Stunde war müde werden kein Thema, denn nach dem Spiel durften alle Kinder in die Garderobe des HCD. Ein Augenblick, den sie schon lange sehnlichst erwartet haben. Die Spieler und Arno del Curto nahmen sich für ihre kleinen Fans sehr viel Zeit und schenken ihnen ihre ganze Aufmerksamkeit. Fleissig wurden Autogramme geschrieben und sogar vereinzelt Stöcke verschenkt. Auch wenn einigen Kindern vor Aufregung kein Wort über die Lippen kam, es war aus ihren Augen zu lesen: Sie waren überglücklich.

Viel zu schnell näherte sich das Ende dieser beiden erlebnisreichen Tage in der prächtigen Bergwelt von Davos. Mit ihren müden aber überglücklichen Kindern traten die Familien ihren Heimweg an.

Allen, die zu diesem unvergesslichen und schönen Wochenende beigetragen haben, danken wir von ganzem Herzen.

TEXT Franziska Derungs

FOTOS Monika Gschwend



Die Spieler und ihr Trainer nahmen sich für ihre kleinen Fans sehr viel Zeit und schenken ihnen ihre ganze Aufmerksamkeit.

Das Väter-Kind-Ski-Weekend, ein Highlight für betroffene Familien

Im Frühjahr war es wieder so weit: Das jährliche Väter-Kind-Ski-Weekend hat sich über die Jahre als ein Highlight für betroffene Familien etabliert. Eine wertvolle Gelegenheit für Väter, einen eindrucksvollen Ausflug mit ihren Kindern zu geniessen.



Es sind nicht nur betroffene Kinder eingeladen, sondern auch ihre Geschwister. Dies sorgt für eine familiäre Atmosphäre und ermöglicht allen, sich auszutauschen und neue Freundschaften zu knüpfen. Es ist für mich als Vater immer wieder beeindruckend zu beobachten, wie schnell die Kinder aufwachsen, während wir Väter uns kaum verändern (oder so hoffen wir zumindest).

Das Ski-Weekend ist auch deswegen ein grosser Erfolg, weil wir im Skigebiet Grüsch-Danusa immer wärmstens empfangen werden. Dies liegt aber nicht nur daran, dass der neue Geschäftsführer von Grüsch-Danusa, Mario Davatz, selbst ein betroffener Vater und ehemaliges Vorstandsmitglied der Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder ist.

Die Unterkunft mitten im Skigebiet ist bestens geeignet, den Alltag zu vergessen und beim Abendessen und Frühstück an Themen anzuknüpfen, die vielleicht im Alltag zu kurz kommen. Zum Beispiel hatte ich dieses Jahr einen sehr offenen und ehrlichen Austausch mit einem anderen Vater darüber,

wie eine Krebsdiagnose und Behandlung das Familien- und Eheleben verändern kann.

Als Väter haben wir oft auch Ängste, die unsere betroffenen Kinder anbelangen, die wir aber normalerweise zu unterdrücken versuchen. Das Ski-Weekend bietet die Gelegenheit, auch diese Sorgen zu thematisieren und mit anderen Vätern zu teilen. Schon der Austausch vermindert das unwohle Gefühl zu meinen, alleine mit solchen Sorgen zurechtkommen zu müssen.

Ich kann mich noch erinnern, wie kostbar es mir schien, „sich Zeit zu nehmen“ als unser Mark und die ganze Familie mit dieser heimtückischen Krankheit konfrontiert wurden. Viele Vorsätze, die ich mir damals genommen hatte, mehr Zeit mit meinem Sohn zu verbringen, konnte ich leider nicht ganz einhalten, da sich der Beruf und andere Verpflichtungen gnadenlos in den Weg stellten. Es ist aber auch so, dass wir nach der Behandlung sehr schnell wieder in den Alltag zurückfanden und heute „das sich Zeit für einander nehmen“ vielleicht nicht mehr als ganz so kostbar ansehen wie damals. Das ist natürlich schade, aber es ist auch die Realität.



Die Fahrt in einem Pistenfahrzeug ist für Gross und Klein ein einzigartiges Erlebnis.

So ist dieses Wochenende eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsame Zeit mit unseren Söhnen und Töchtern zu verbringen. Oft heisst dies etwas nachzuholen, das wir gerne mit den Kindern getan hätten, der Alltag aber nicht zulies.

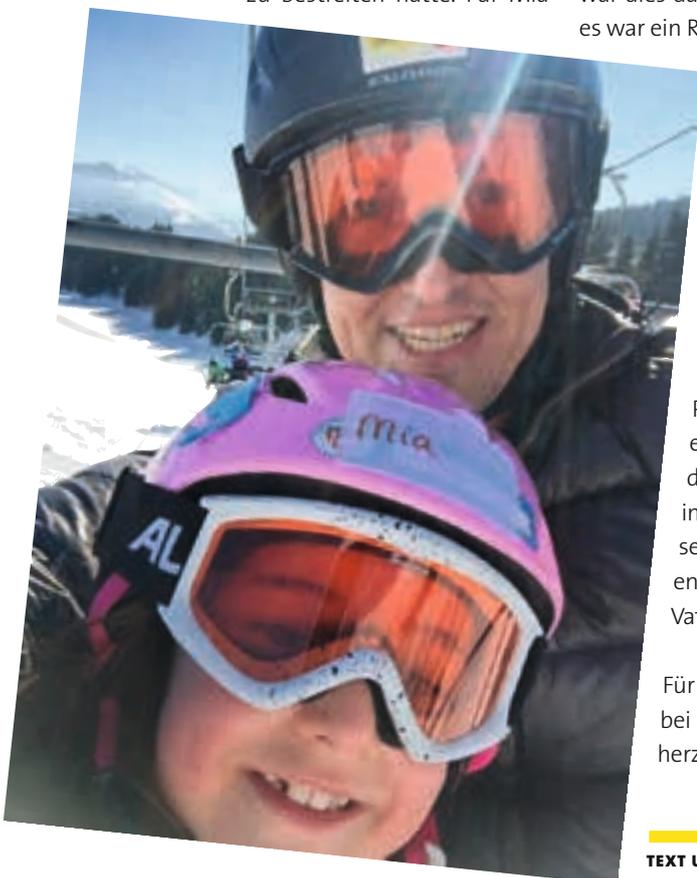
Ich verbrachte dieses Wochenende in den Bergen, ausnahmsweise mit meiner Tochter Mia, da mein Sohn Mark ein Fussballspiel mit seiner Mannschaft zu bestreiten hatte. Für Mia

So ist dieses Wochenende eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsame Zeit mit unseren Söhnen und Töchtern zu verbringen. Oft heisst dies etwas nachzuholen, das wir gerne mit den Kindern getan hätten, der Alltag aber nicht zulies.

war dies das erste Ski-Weekend alleine mit mir und es war ein Riesenerfolg. Schnell hat sie neue Freunde gefunden und nannte sie liebevoll meine „Crew“. Am meisten begeistert hat sie das Versteckspiel während des Abendessens und dann als zweites das Skifahren mit Papa (auch gut!).

Alles in allem waren diese Tage wieder einmal mehr eine sehr gelungene Möglichkeit, dem Alltag für ein paar Stunden zu entfliehen. Alleine die Fahrt in einem Pistenfahrzeug ist für Gross und Klein ein einzigartiges Erlebnis. Die Augen der Kinder aufleuchten zu sehen, wenn sie in das imposante Fahrzeug einstiegen, ist schon sehr eindrücklich. Ich kann dieses Wochenende guten Gewissens jedem betroffenen Vater ans Herz legen.

Für die tolle Organisation möchte ich mich bei Mario Davatz und Franziska Derungs herzlichst bedanken.



TEXT UND FOTOS Vater von Mia

Wie damit umgehen, wenn ein Kind im Ausland erkrankt ?

Zusammen mit Freunden feierten wir das zu Ende gehende Jahr in den Bergen. Unsere Kinder amüsierten sich beim Trampolin Springen auf unseren Betten und hüpfen ausgelassen, freudig und unermüdlich auf und ab.



Am folgenden Tag schien Wilma wie ihrer Kräfte beraubt, sie war Lust- und energielos. Beim Gehen hinkte sie sichtlich und wir dachten, dass es vielleicht wegen dem Springen auf dem Bett war. Zu Hause suchten wir den Arzt auf, dieser beruhigte uns und meinte: Diese Symptome könnten von einer durchgemachten Grippe herrühren oder es könnte sich auch Wasser in der Hüfte eingelagert haben. Trotz Schmerzmedikamenten blieb der Zustand unverändert, und nach einer Woche standen wir erneut in der Praxis des Arztes.

Schon bei der Blutentnahme stellten die Ärzte eine Leukämie fest – diese Diagnose traf uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel und zog uns den Boden unter den Füßen weg. Wilma zählte zu diesem Zeitpunkt 2½ Jahre. Was nun? Genügen unsere Deutschkenntnisse, um zu verstehen, was wir verstehen müssen? Reisen wir in unsere angestammte Heimat nach Finnland? Zeit zum Überlegen blieb uns kaum, denn mit der Therapie musste schnellstmöglich begonnen werden und so hätten wir Hals über Kopf nordwärts fliegen müssen. Da sich Wilma noch relativ gut fühlte, entschieden die Ärzte, mit der Therapie anfangs Woche zu beginnen, sodass wir das Wochenende als ganze Familie zu Hause verbringen könnten. Leider war dem nicht so. In der Nacht traten die typischen Symptome Fieber und Nasenbluten auf und wir fuh-

In der Nacht traten die typischen Symptome Fieber und Nasenbluten auf und wir fuhren mit unserem kleinen Mädchen in die Notfallstation vom Kinderspital.

Das Therapieende wurde mit einer kleinen Party im Kinderspital gefeiert.



ren mit unserem kleinen Mädchen in die Notfallstation vom Kinderspital. Von da an war das Kispi unsere zweite Heimat. Wir wussten, die Behandlung umfasst etwa ein Jahr Intensiv- und ein Jahr Erhaltungstherapie. Wir wussten aber nicht, ob wir genügend Kraft für diese Zeit und für unsere beiden Kinder Wilma und Wilhelm haben würden. Die Ärzte, die Pflegenden und Psychologen taten alles, um unsere verzweifelte Situation zu erleichtern. Sie unterstützten uns in jeder Beziehung, machten uns Mut und Hoffnung und erklärten uns in Englisch alle Vorgänge. Wir fühlten uns trotz dieser schwierigen Situation und fern von der Heimat gut aufgehoben, was uns wiederum half, positiv an Wilmas Seite zu stehen.

Da unser Töchterchen nicht auf die zu Beginn angewendete Therapie ansprach, musste diese durch eine wesentlich stärkere ersetzt werden. Wilmas Therapie wurde zu einem „high risk“ Protokoll gewechselt.

Eine grosse Hilfe war das Zimmer in der von der Vereinigung gemieteten Wohnung, um immer in Wilmas Nähe zu sein.

Auch unter diesen erschwerten Umständen ging Wilma gerne ins Kispi. Wann immer wieder ein Chemo-Block anstand, packte sie ihre Kuscheltiere – und oft auch Spielkochsachen – ein. Als Folge der medizinischen Behandlung entwickelte das Mädchen einen beinahe unstillbaren Appetit. Kochen und essen war in dieser Zeit von grosser Bedeutung, spielerisch und real. Oft haben wir Wilmas Leibspeisen ins Spital gebracht, um Abwechslung in den Speiseplan zu bringen und um sie glücklich zu machen. Mit grosser Begeisterung schaute sie während dieser Zeit auch die Pingu-Filme. Dieses kleine schwarze Kerlchen wurde zu Wilmas treuem Begleiter während der Intensiv-Therapie.

Wir organisierten unseren „neuen“ Alltag. Eine grosse Hilfe war das Zimmer in der von der Vereinigung gemieteten Wohnung, um immer in Wilmas Nähe zu sein. Ganz besonders aber auch die beiden aus Finnland angereisten Grossmütter. Sie waren da, wo immer helfende Hände nötig waren. Um uns Eltern zu entlasten, verbrachten sie so manche Nächte bei Wilma oder kümmerten sich liebevoll um den kleineren Bruder Wilhelm.

Hilfreich waren für uns auch die Gespräche mit anderen Eltern, mit denen wir unser Schicksal teilten, bei Kaffeetreffen angeboten durch die Vereinigung, oder ganz einfach bei einer Verschnaufpause auf der Station, im Korridor oder in der Küche PSB. Ebenso ein Spaziergang mit Wilhelm in der näheren Umgebung des Kispis tat sehr gut. Wilmas Papa fand auch Hilfe und Ablenkung in seiner Arbeit.

Nach einem knappen Jahr konnte die intensive Therapie beendet werden. Nun begann die Erhaltungstherapie. Das bedeutete regelmässige Besuche in der Onkologischen Poliklinik und auch noch viele Vorsichtsmassnahmen wie häufiges Händewaschen und Desinfizieren, Vorsicht mit Personen, die nicht gesund waren usw. Verunsichert und ängstlich reagierten wir auf jede kleine Veränderung bei Wilma.



Zu dieser Zeit war die Wohnung im Bündnerland, die die Vereinigung den betroffenen Familien zur Verfügung stellte, ein wahrer Segen. Während einer wunderschönen Ferienwoche konnten wir Kraft und Energie tanken, und wir fühlten uns alle sehr wohl. Weiter half uns – Kinder und Eltern – die gute und positive Stimmung in der Poliklinik, die Ängste abzubauen und den Weg in den normalen Alltag wieder zu finden.

Endlich, nach zwei Jahren, wurde das Therapieende mit einer kleinen Party im Kinderspital gefeiert. Das geschah mit Wilmas Handabdruck auf einer Wand im Untersuchungsraum und einer Torte mit vielen kleinen Marzipan-Tieren und Clowns, die Wilma für diesen speziellen Moment ausgesucht hatte.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Kräfte bis zum Ende der Therapie ausreichten, aber es brauchte viel Zeit, um alle Unsicherheiten wieder ablegen zu können. Jetzt leben wir aber wieder ein ganz normales Leben. Wilma ist heute ein sehr glückliches 8-jähriges Mädchen, und nur eine kleine Narbe vom Port-a-cath erinnert an diese unendlich schwierige Zeit.

TEXT UND FOTOS Mutter von Wilma

Pippi Langstrumpf und die Villa Kunterbunt im Sommerlager

So lautete das Motto des Sommerlagers 2015.
Und genau das hatten wir auch erlebt.



Hoffnung, ihnen Momente zu schenken, in denen sie etwas durchatmen können und sie kurze Verschnaufpausen von ihrem Alltag haben. Es ist immer wieder toll, mit den Kindern Neues zu entdecken und ihre strahlenden und glücklichen Augen zu sehen. Was gibt es Schöneres als diese Momente mit den Familien teilen zu dürfen! Ich freue mich zu sehen, wie gemeinsam gespielt wird, die Kinder sich gegenseitig unterstützen und einfach Spass haben.

Ich danke allen Familien von Herzen für die guten Gespräche und das mir entgegengebrachte Vertrauen. All die tapferen, kleinen und grossen,

Sonnemännchen werde ich nie vergessen. Schön, dass ich sie kennenlernen und diese Woche begleiten durfte.

Ich freue mich schon wieder auf das nächste SOLA auf der Lenzerheide.

TEXT Beatrice Hess

FOTOS Lagerteilnehmer

**2 x 3 macht 4
– widdewiddewitt
und 3 macht 9e!
Ich mach' mir die Welt
– widdewidde
wie sie mir gefällt ...**

Das SOLA 2015 leiten und mit organisieren

Bereits zum 3. Mal durfte ich als Leiterin am Sommerlager auf der Lenzerheide teilnehmen. Ich freute mich wie immer sehr auf diese Woche und all die schönen Begegnungen mit den Kindern, den Eltern und dem ganzen Leiterteam.

Ein spezieller Moment ist immer, wenn alles bereit ist und wir Leiter gespannt auf das Eintreffen der grossen und kleinen Gäste warten. Einige Familien kennen wir noch vom letzten Jahr, die Freude, sie wiederzusehen ist gross. Eine interessante, fröhliche und abwechslungsreiche Woche kann beginnen. 2015 hatten wir einen ganz speziellen Gast bei uns im Lager, Pippi Langstrumpf persönlich besuchte uns. Diese quirlige Person verzauberte die Kinder Tag für Tag mit lustigen Ideen und Spässen. Sogar Annika und Thommy waren mit von der Partie. Es wurde gebastelt, gespielt und im Eichhörnliwald nach Schätzen gesucht. Eine kurzweilige Woche mit vielen Überraschungen führte uns alle ins Taka-tuka-Land.

Für mich ist diese SOLA-Woche, eine Zeit, in der ich voll und ganz für die Familien da sein kann, in der

**Hey -
Pippi Langstrumpf
hollahi-hollaho-
holla-hopsasa
Hey -
Pippi Langstrumpf -
die macht,
was ihr gefällt.**



„Guet Nacht Gschichtli“ und ein kleines Theater

Wir von der grössten Gruppe durften Tom (Niclas) und Annika (ich) spielen. Jeden Abend hatten Pippi und wir ein „Guet Nacht Gschichtli“ für die Kleinen vorbereitet und ein kleines Theater aufgeführt. Für mich war es einfach nur schön, die glücklichen Gesichter zu sehen.

Der krönende Abschluss war der Freitag mit der Schatzsuche. Mit den gefundenen Goldstücken konnten wir am Kiosk am Heidsee unsere wohlverdienten Glaces bezahlen.

Leider hiess es auch Abschied nehmen von der Wirte-Familie Meier und vom Lagerhaus Sanaspans.

Es war ein super tolles Lager und ich freue mich schon auf das nächste Jahr!

TEXT Jana Gschwend

www.kinderkrebs.ch

Unsere Homepage kommt in einem neuen Kleid daher

Unsere Homepage erscheint in einer neuen Aufmachung, übersichtlich und einfach zu bedienen – ebenfalls angepasst für Ihr iPhone oder iPad. Werfen Sie einen Blick, via www.kinderkrebs.ch auf unsere Vereinigung!

Von unserer Eröffnungspage (Home) finden Sie zu den Themen: **Aktivitäten** / **Was wir tun** / **Spenden** / **Neuigkeiten** / **Wer wir sind** und den **Shop**.

Unter **Aktivitäten** informieren wir Sie unter anderem über das **Sommerlager** / **Bergwochenende** / **Väterwochenende** / **Erholungswochenende** / **Circus Conelli** / **Schneeplausch** und das **Ski-Weekend**.

Was wir tun gibt Ihnen Informationen via: **Umfassende Betreuung** / **Entlastung im Alltag** / **Hilfe beim Wiedereinstieg** und **Unterstützung des Kinderspitals**.

Unter **Spenden** finden Sie unsere **Sponsoren**, die uns tatkräftig unterstützen.

Bei den **Neuigkeiten** finden Sie aktuelle Daten nochmals in einem Kurzüberblick.

Unter **Wer wir sind** informieren wir Sie über unsere freiwilligen Helfer, die im **Vorstand** und in der **Spitalgruppe** vertreten sind.

Unter **Shop** bieten wir Ihnen Badetücher, Sonnenschirme mit unserem Logo und Karten zum Verkauf an.



Von Steinkreisen und Bogenschiessen

Bei durchzogenem Wetter traf sich an einem Wochenende im September eine kleine Gruppe von Vätern zum Bogenschiessen im Hotel Dunza in Bürserberg, wo sie sehr herzlich empfangen und verwöhnt wurden.



Treffsichere – aber keine Amorspfeile

Da am Freitagabend einige Teilnehmer etwas später ankamen, begab sich einer der Väter vor der Dunkelheit zu den Steinkreisen, die nur wenige Minuten vom Hotel entfernt sind. Die Begeisterung für dieses Kulturerbe wurde ihm bereits von seinem Vater mitgegeben.

Am Samstagmorgen regnete es unentwegt. Somit verbrachten wir zuerst eine Theoriestunde im Sitzungszimmer vom Hotel über Bogentechnik, Materialkunde etc. Nachdem es aufhörte zu regnen,

Wir verbrachten den Abend bei einem köstlichen Essen und anregenden Gesprächen.

hielt uns nichts mehr zurück, und so waren wir in Kürze auf dem Einschiessplatz des Parcours Tschengla Bürserberg. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf und betätigten uns den ganzen Tag intensiv mit Pfeil und Bogen, doch trotz Treffsicherheit verloren wir mehr Pfeile als uns lieb war. Das Gelände war nass, matschig und wir unterkühlt, und so genossen wir nach unserer Rückkehr ins Hotel einen Besuch in der Sauna, der uns wohliger aufwärmte.

Es war für uns alle ein guter Tag und zusammen verbrachten wir den Abend bei einem köstlichen Essen und anregenden Gesprächen.

Am Sonntagmorgen verdunkelten düstere, schwere Wolken immer noch den Himmel und zeitweise regnete es. Doch wir liessen uns dadurch nicht abhalten, schnell waren wir beim Posten 1 vom Bogenparcours und nahmen alle 28 3D-Tierposten ins Visier. Eine echte Herausforderung war der grosse Bär, da hinter ihm ein Felsen stand und kein Pfeil danebengehen durfte, wie auch der 60 Meter Schuss über den Mühlebach.

Zum Abschluss liessen wir es uns nicht nehmen, noch ein Weitschiessen zu veranstalten – und weit flogen die Pfeile. Darüber freuten wir uns ganz besonders, auch wenn der einsetzende Regen uns wieder durchnässte.

Alles in allem war es ein schönes und erlebnisreiches Wochenende, auch wenn wir uns einige Sonnenstrahlen mehr gewünscht hätten.

TEXT Jörg Dort

FOTO Ein Vater

Eine Auszeit – wohltuend für Körper und Seele



Die Landschaft erstrahlte wunderschön im milden Abendlicht und viele Bäume in herbstlichen Goldtönen – ein perfekter Einstieg in ein verheissungsvolles Wochenende.

Zwei Tage Entspannung standen an und voller Elan begaben wir uns Richtung Titisee.

Nach und nach trudelten alle Mütter an diesem Freitagabend im Hotel Brugger's ein. Auch dieses Jahr wurden wir vom Personal sehr herzlich empfangen und willkommen geheissen. Beim Begrüssungs-Apero hatten wir dann Gelegenheit, Neuigkeiten auszutauschen, denn man hatte sich ja schon längere Zeit nicht mehr gesehen. Bald waren wir in fröhlicher Stimmung und dem Alltag ein Stück weit entrückt. Nun meldete sich auch der Hunger. Im Restaurant wartete ein hübscher und liebevoll gedeckter Tisch auf uns, und wir wurden mit wahren Köstlichkeiten aus Küche und Keller verwöhnt. Behaglich und wohligh liessen wir diesen ersten Abend ausklingen.

Der folgende Tag war zur freien Verfügung. Während einige Mütter bei einer Massage Erquickung suchten, liessen es sich andere nicht nehmen, bei einer Schwimmrunde die Schwerelosigkeit im angenehm warmen Wasser zu geniessen. Das wunderschöne Spätherbstwetter lockte einige der Teilnehmerinnen ins Freie zu einem Spaziergang an der frischen Luft rund um den idyllischen See oder zu einem Bummel durch das nahegelegene romantische Städtchen. Wie immer wir diesen Tag verbracht hatten, wir freuten uns alle, noch einmal gemütlich zusammenzu-

sitzen und in stilvollem Rahmen ein weiterer kulinarischer Höhepunkt zu geniessen. Dabei wurde wiederum viel gelacht und „gschnäderet“, und der Abend verflog im Nu.

Und schon war Sonntag – unser Abreisetag. Bei einem sehr reichhaltigen Frühstück liessen wir uns viel Zeit, um den vom Alltag gewonnenen Abstand nochmals zu geniessen und dann doch entspannt und mit frischem Tatendrang versehen heimzukehren.

Wir danken allen sehr herzlich, die dazu beigetragen haben, dass dieses Wochenende möglich wurde.

TEXT Verena Elö

FOTO Ursi Bühler

Durch diese Auszeit und das gemeinsam Erlebte konnten wir entspannt und mit frischem Tatendrang versehen heimkehren.

Im Val Roseg – dem Himmel ein Stück näher

Der Weg in ein unerwartetes Paradies führt dem Rosegbach entlang.

Das Tal ist umsäumt von Lärchen, Arven und Birken, die Lebensraum für viele verschiedene Vögel und Eichhörnchen bieten. Im Bachbett sprudelt das Wasser über und um die im Bachbett liegenden Steine talwärts.

Und plötzlich tut sich eine Ebene auf mit kleinen ruhigen Seen, umsäumt von Bergen und in weiter Ferne der von Jahr zu Jahr schwindende Gletscher. Diese Gegend lädt zum Wandern ein, zum Entdecken von Flora und Fauna oder einfach zum Sein und Verweilen.



Schlemmen erlaubt

Hier verbringen unsere Familien das Bergwochenende. Übernachten dürfen sie im gemütlichen und familienfreundlichen Hotel Rosegletscher. Die Gastgeber Wolfgang und Lucrezia Polak zusammen mit Tochter Laura und Sohn Luca – und nicht zu vergessen Hund Luna – tun alles, um Klein und Gross zu verwöhnen. Zu Beginn mit einem Willkommens-Apero, dem traditionellen Grill-



Hier werden Träume wahr



plausch, mit dem Basteln, dem Lotto-Spiel und natürlich dem einmaligen Dessertbuffet. Die entspannte Atmosphäre im Naturparadies lässt die Teilnehmenden in eine andere Welt eintauchen und das tut allen gut.

In dieser herrlichen Umgebung eine kurze Zeit zu verweilen, in Gespräche vertieft zu sein und Freundschaften zu pflegen, sind für die Familien äusserst wertvoll und geben ihnen neue Energie.

Wenn jeweils am Sonntag die Kutsche mit den Gästen das Tal wieder verlässt, nehmen sie sicher eine Handvoll guter Erinnerungen mit in den Alltag zurück.

TEXT Doris Kessler

FOTOS Hans-Peter Kunz



Gibt es etwas Schöneres als Hilfe zu stiften?

Die Frankfurter Bankgesellschaft hat ihren Hauptsitz in Zürich und eine Tochterbank in Frankfurt am Main. Seit einigen Jahren engagiert sie sich für krebskranke Kinder und hat sich zum Ziel gesetzt, vor allem ehrenamtliche Tätigkeiten für betroffene Kinder und deren Familien zu unterstützen.

Der Initiator zur Zusammenarbeit mit der Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder war Erich Vettiger, Mitglied der Geschäftsleitung. Herr Vettiger war unter anderem Interims-Präsident der Vereinigung und kennt die Nöte der Betroffenen aus eigener Erfahrung.

Als Auftaktaktion ihres Engagements für die Vereinigung hat sich die Privatbank entschieden, auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner zu verzichten. Stattdessen erhielten zahlreiche krebskranke Kinder, die die Weihnachtsfeiertage ambulant oder stationär im Spital in Zürich verbringen mussten, einen Wunschzettel und durften sich ein Geschenk aussuchen. Spielsachen, Kinokarten oder Bücher wurden den kleinen Patienten pünktlich zum Fest persönlich zugestellt. Nach den freudigen Reaktionen der Kinder und Eltern hat sich die Frankfurter Bankgesellschaft dazu entschlossen das Sommerlager auf der Lenzerheide, das seit vielen Jahren ein beliebter und fest etablierter Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Vereinigung ist, zu unterstützen.

Im Jahr 2015 war die Frankfurter Bankgesellschaft dann Hauptstifterin des alljährlichen Sommerlagers auf der Lenzerheide. Um sich ein Bild von der Ferienwoche zu machen und mit Eltern und Kindern Zeit zu verbringen, besuchten drei Vertreter einen Tag lang die Ferienwoche. Nach der Ankunft ging es direkt zum gemeinsamen Mittagessen, wo sie vom Leiter des



Besuch im Ferienlager auf der Lenzerheide.

Camps mit einem besonderen Dank für die grosszügige Spende herzlich begrüsst wurden. Der Besuch des Sommerlagers sowie der persönliche Kontakt zu den Kindern, ihren Familien und die entspannte Atmosphäre hinterliessen einen bleibenden Eindruck. Besonders schön mitanzusehen war, wie die Kinder einfach Kinder sein konnten und nicht in der Patientenrolle gefangen waren.

Nicht zuletzt aufgrund der eindrücklichen und persönlichen Erfahrung möchte die Bank ihre Partnerschaft mit der Vereinigung langfristig ausbauen und auch das Sommerlager mit einem namhaften Betrag weiterhin unterstützen. Zusätzlich zu dieser Aktivität sind auch andere Unterstützungsleistungen nicht ausgeschlossen. Im Kundenmagazin CREDUM, welches rund 3000 Kunden in der Schweiz und in Deutschland erhalten, wird über das Engagement der Frankfurter Bankgesellschaft berichtet. Dadurch erhofft sie sich weitere Unterstützer für die Vereinigung und ihre beeindruckende Arbeit für betroffene Kinder und deren Familien zu finden.

TEXT Barbara Löfflmann FOTO Michael Haasis

Gerade für die Kinder, die diese Weihnachtstage stationär verbringen mussten, ein feierlicher Anlass. Dabei fehlten natürlich auch die Geschenke nicht.

Benefiz – Fussballspiel zwischen HC Davos und SC Rheintal

Im Frühsommer 2015 fand das Benefizfussballspiel zwischen HC Davos und SC Rheintal auf der Sportanlage Rheinau in Buchs (SG) statt. Der Lions Club Werdenberg organisierte diesen Anlass zum zweiten Mal, um Spenden für die Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder zu sammeln.

Wir freuten uns, wieder mit dabei zu sein. Jana, ihre Freundin Samira, Samira's Bruder Laurin und ich machten uns, als Vertreter der „Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder“ an diesem Samstag auf den Weg. Der Sommer zeigte sich an diesem Tag nicht von seiner besten Seite – es regnete in Strömen. Getreu dem Motto, es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung hatten wir uns gut ausgerüstet. Vor Ort wurden wir von Philipp Untersander und seinem Team herzlich begrüsst. Wie beim letzten Mal, verkauften Jana, Samira und Laurin mit viel Elan Lose für den Wettbewerb und verteilten unsere Ballone.

Der Lions Club Werdenberg hatte diesen Anlass wieder super organisiert. Beim Genuss der vielen Köstlichkeiten vom Buffet boten sich viele Gelegenheiten für interessante Gespräche. Der Höhepunkt des Events war natürlich das Fussballspiel zwischen dem SC Rheintal und dem Schweizermeister HC Davos.

Als dann die beiden Mannschaften eintrafen, erhielten die Kinder Autogramme und konnten Fotos mit den Spielern machen. Anschliessend liefen die beiden Mannschaften bei strömendem Regen auf das Feld. Der HC Davos wurde vom Nationalfussballspie-

ler Ludovic Magnin unterstützt. Die Eishockeyspieler bewiesen auch auf diesem schwierigen Terrain ihr Können und boten uns ein sehr schönes Freundschaftsspiel, das vom HCD gewonnen wurde. Nach dem Spiel wurden die Lose gezogen und die Gewinner erhielten T-Shirts der Spieler mit allen Unterschriften der Mannschaft.



Am Ende dieses ereignisreichen Tages durften Jana und ich im Namen der Vereinigung eine äusserst grosszügige Spende von sage und schreibe CHF 31'921.- entgegennehmen.

Herzlichen Dank an den Lions Club Werdenberg mit dem Team von Philipp Untersander, allen Sponsoren und Besuchern des Anlasses, die trotz des schlechten Wetters zahlreich erschienen sind. Grosser Dank, gebührt auch den beiden Eishockey Mannschaften SC Rheintal und HC Davos, die sich mit viel Elan engagiert haben.

Kurz vor der Heimreise bot sich uns die Gelegenheit, noch einige Worte mit Arno Del Curto und Philipp Untersander zu wechseln. Beide grossartige Menschen, die uns immer wieder unterstützen und es uns so ermöglichen, den betroffenen Kindern und ihren Familien zu helfen. Herzlichen Dank für dieses aussergewöhnliche Engagement.



Ludovic Magnin und Arno del Curto zusammen mit dem Team

TEXT UND FOTOS Patric Gschwend

Mit Rosen Gutes tun

Gross war die Freude als wir erfuhren, dass der Kiwanis Club Zürich-Dolder seinen alljährlichen Rosenverkauf diesmal zu unseren Gunsten durchführt.

Es war ein herrlicher Spätsommertag, als am 5. September 2015 auf der Gemüsebrücke an der Limmat die Gefässe mit Rosen in den verschiedensten Farben bestückt und auf den Tischen die Spezialitäten

Die Vorbeiziehenden wurden auf charmante Art ermuntert, die prachtvollen Blumen oder andere Köstlichkeiten zu kaufen.

aus dem Appenzeller Land ausgelegt wurden. Die Vorbeiziehenden aus dem In- und Ausland wurden auf charmante Art ermuntert, die prachtvollen Blumen oder andere Köstlichkeiten von der Auslage zu kaufen.

Aber auch an die Kinder wurde gedacht. Aus den verschiedenen Kisten konnten sie für einen kleinen Beitrag Tierchen, Spielsachen und andere lustige Gegenstände fischen. Gegen Mittag ging ein gelungener Vormittag zu Ende. Wir danken allen freiwilligen Helferinnen und Helfern des Kiwanis Club herzlich für ihr Engagement – ein Anlass, welcher uns in guter Erinnerung bleiben wird.

TEXT Franziska Derungs **FOTO** Franz Kälin



Leben – Lernen – Lachen



Einfach klasse! – Stuart Goodman, der sein Wissen mit Humor und Freude vermittelt und als Redner eine Naturgewalt darstellt, engagierte sich schon mehrmals für unsere Vereinigung. So wurden bei einer spontanen Spendenaktion beim Event der German Speakers Association (GSA) Spenden zu unseren Gunsten gesammelt.

TEXT Franziska Derungs

FOTO GSA Schweiz

„Gemeinsam gegen Kinderkrebs“

Zum dritten Mal fand am 28. Mai 2016 der Sponsorenlauf „Gemeinsam gegen Kinderkrebs“ statt.

Bei immer wieder strömendem Regen drehten weit über 400 Läuferinnen und Läufer Runde um Runde auf der Sportanlage Fronwald in Zürich Affoltern. Das zum Teil garstige Wetter tat der guten Stimmung in keinsten Weise Abbruch. Den ganzen Tag sah man überall strahlende, glückliche und zurecht stolze Gesichter bei Gross und Klein.

Viele Läuferteams waren dieses Mal dabei. Firmen, die seit der ersten Ausgabe 2011 dabei sind und jedes Mal noch mehr Mitarbeiter und teilweise ihre gesamten Familien zur Teilnahme motivieren konnten. Aber auch Teams, die über den Bericht im „Fit for Life“ zum ersten Mal vom Anlass erfahren haben und sofort alle Bekannten von der Wichtigkeit überzeugen konnten mitzulaufen, obwohl selber niemand betroffen ist.

Nebst zahlreichen Teams gab es aber auch 2016 wieder viele Einzelläufer mit berührenden Geschichten. Jede und jeder hätte es verdient, hier erwähnt zu werden, weil alle Grossartiges geleistet haben, über sich hinausgewachsen sind und mit jeder gelaufenen



Runde einen so wichtigen Beitrag zum Ganzen geleistet haben. Zwei Geschichten sollen hier doch erzählt werden:

Zu den über 400 Läufern in Zürich kommen 262 Menschen in sechs Ländern und 24 Städten auf der ganzen Welt. Sie alle liefen für die zweijährige Ava, die an einem Hirntumor erkrankt ist. Da nicht alle von ihnen so schnell von China, Australien oder den USA in die Schweiz reisen konnten für diesen einen Tag, überzeugte sie Avas Vater Matt, einfach zu Hause zu laufen und ihm per Fotobeweis die Anzahl Kilometer oder Meilen mitzuteilen. Über 1500 km kamen so zusammen, zu Fuss und per Fahrrad. Diese internationale Solidarität beeindruckte nicht nur das OK tief.

Auch vor Rundenkönig und Himmel-Erden-Papa Patrick ziehen wir unseren Hut. 140 Runden à 400 m ist er gelaufen, sagenhafte 56 km! Sein Ziel war von Anfang an, von 9 bis 15 Uhr durchzulaufen, alles für seine 2015 verstorbene Tochter. Der Schmerz im ganzen Körper trat mit dieser Motivation in den Hintergrund. Wir verneigen uns vor dieser Leistung!

Grossartiges haben auch die unzähligen Helferinnen und Helfer geleistet. Vielen

Der HCD unterstützt den Kampf gegen den Kinderkrebs seit Jahren. Stürmer Claude-Curdin Paschoud drehte ein paar Runden mit HCD-Fan Noemi



10'000 Runden, 4'000 km, 280'000 Franken

Grossartiges haben die unzähligen Helferinnen und Helfer geleistet.



Das OK: Boris Blaser, René Brogle, Susanne Marty, Christian Geier, Mario Davatz

Dank an jene, die im Infozelt die totale Übersicht behalten haben. Vielen Dank jenen, die auch im strömenden Regen auf der Laufbahn Rundengümmeli verteilt haben und trotz Gümmeliengpässen um 11 Uhr die Ruhe selbst blieben. Vielen Dank jenen, die schon frühmorgens beim Auf- und nach dem Anlass beim Abbau geschleppt, getragen und gebaut haben. Vielen Dank einfach allen, die mit viel Herzblut, Flexibilität und Einsatzbereitschaft mitgeholfen haben, dass auch beim dritten Sponsorenlauf alles reibungslos geklappt hat.

280'000 Franken darf das OK dank der riesen Unterstützung durch die Läuferinnen und Läufer und diversen Firmensponsorings überreichen. Jeweils zur Hälfte geht der Betrag an die „Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder“ und die „Stiftung Kinderkrebsforschung Schweiz“. Geld, das unglaublich wertvoll ist und so gut gebraucht werden kann, wie die beiden Präsidenten Daniel Ciapponi und Giovanni Testa vor Ort betonten. Beide Organisationen sind auf Spenden angewiesen, um weiterhin betroffene Familien unterstützen zu können.

OK-Präsident René Brogle hat sich vor der ersten Austragung 2011 zum Ziel gesetzt, eine Million Franken für krebskranke Kinder zu sammeln.

Nachdem nach drei Sponsorenläufen dieses hochgesteckte Ziel knapp noch nicht erreicht worden ist, scheint eine vierte Ausgabe mehr als greifbar. Wir freuen uns darauf!

TEXT Katja Brogle

FOTOS Susanne Marty

LINK www.gemeinsam-gegen-kinderkrebs.ch,
facebook.com/gemeinsam.gegen.kinderkrebs

... und ein grosses Brettspiel sorgt für spielerische Abwechslung.



Agenda 2016

Do. 08.09	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Do. 22.09	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Do. 06.10.	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Fr. 07.10. Bergwochenende im Val Roseg bis So. 09.10.	
So. 16.10. Fussballspiel für Väter in Mailand	
Do. 20.10.	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Do. 03.11.	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Fr. 04.11. Erholungswochenende in Titisee bis So. 06.11.	
So. 13.11. Benefizkonzert Lions Club Cosmopolitan, Kunsthaus Zürich	
Do. 17.11.	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Sa. 26.11. Greenhope Wochenende in Davon bis So. 27.11.	
Do. 01.12.	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
Do. 15.12.	14.30 Uhr Kaffeetreffen im Kinderspital Zürich
So. 18.12. Besuch Circus Conelli	

Kaffeetreffen

Die Kaffeetreffen finden alle vierzehn Tage am Donnerstagnachmittag von 14:30 bis 16:00 Uhr im Personalrestaurant des Kinderspitals Zürich statt. Änderungen oder Wegfall von Daten werden auf der Abteilung PSB oder in der onkologischen Poliklinik auf dem Treffdatenplan vermerkt. Die Spitalgruppe freut sich auf Ihren Besuch.

Pino Hase, das Velo zu zweit

Zusammen mit der Familie Ausflüge mit dem Velo in die nähere und weitere Umgebung unternehmen, auch wenn dem kranken Kind die nötigen Kräfte fehlen. Dies ermöglicht das Pino-Hase-Tandem, welches Familien über längere Zeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Interessierte melden sich bitte bei Wolfgang Pfalzgraf, Kirchweg 12, 8245 Feuerthalen, Telefon 052 654 32 10



Ich interessiere mich für die Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder

- Bitte senden Sie mir Informationsmaterial
- Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf
- Ich möchte Mitglied werden (Aktiv 50.–, Gönner 100.–, Firmen 1000.–)

Vorname, Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon, Natel _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Ich bin Mutter/Vater eines krebskranken Kindes, sein Vorname und Geburtstag sind: _____

Einsenden an: Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder, Sennhofstr. 90, 8125 Zollikerberg

Dachorganisation Kinderkrebs Schweiz

Um sich gezielter für krebskranke Kinder und Jugendliche, den Survivors sowie die Angehörigen in den Bereichen medizinische Behandlung, psychosoziale Betreuung, Forschung und Nachsorge einzusetzen, haben sich nachstehende Kinderkrebsorganisationen zu einem Dachverband zusammengeschlossen.

- ARFEC Association romande des familles d'enfants atteints d'un cancer
- Stiftung Kinderkrebsforschung Schweiz
- Kinderkrebshilfe Schweiz
- Schweizer Kinderkrebsregister SKKR
- SPOG Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe
- Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis

Wir sind nicht Mitglied des Dachverbandes, da wir weiterhin unserer Kernkompetenz treu bleiben und den Fokus auf die Unterstützung der betroffenen Kinder, die an der Universitätskinderklinik in Zürich behandelt werden, und ihrer Familie richten wollen.

